

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2296

der Abgeordneten Dr. Hans-Christoph Berndt (AfD-Fraktion), Lars Hünich (AfD-Fraktion), Dr. Daniela Oeynhausen (AfD-Fraktion) und Lars Schieske (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/6131

Entwicklungen der Zahlen zu Rettungseinsätzen und entsprechenden ICD-Codes verschiedener gesundheitlicher Beschwerden im Land Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Am 14. April 2022 berichtete die *Berliner Zeitung* online über einen Anstieg von Rettungseinsätzen im Kontext von Herzproblemen und Schlaganfällen in Berlin.¹ In diesem Zusammenhang stellen sich Fragen für das Land Brandenburg; Ziel der Anfrage ist die Ermittlung der Entwicklung der Einsatzzahlen der märkischen Feuerwehr und der Rettungsdienste im Hinblick auf Herzbeschwerden, Schlaganfälle, Atemnot, transitorisch ischämische Attacken und Thrombosen sowie die Anzahl der entsprechenden Codes des „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“-Systems (ICD) in den zurückliegenden vier Jahren.

Frage 1: Wie viele Rettungseinsätze gab es im Land Brandenburg 2018, 2019, 2020, 2021 und im ersten Halbjahr 2022? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten sowie nach Monat/Jahr.

Zu Frage 1: Träger des bodengebundenen Rettungsdienstes sind die Landkreise und kreisfreien Städte, sie erfüllen diese Aufgabe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe. Daher fällt diese Auskunft in die originäre Zuständigkeit der Träger.

Das Land kann jedoch Auskunft über die Gesamtzahl der Einsätze im Land Brandenburg geben. Im Jahr 2018 kam es zu 451.580 und im Jahr 2020 zu 442.570 Rettungseinsätze. Für die Jahre 2019, 2021 und 2022 liegen keine Zahlen für Rettungseinsätze vor.

Frage 2: Wie stellt sich die Entwicklung der Einsatzzahlen im Zusammenhang mit Herzbeschwerden und Brustschmerzen/anderen Beschwerden in der Brust bzw. die Entwicklung der Zahlen entsprechend der Codes des „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“-Systems (ICD) in den Jahren 2018, 2019, 2020, 2021 und im ersten Halbjahr 2022 dar? Bitte nach Monaten und Alterskohorten von zehn Jahren aufschlüsseln (0-10 Jahre, 11-20 Jahre, 21-30 Jahre, 31-40 Jahre, 41-50 Jahre, 51-60 Jahre, 61-70 Jahre, 71-80 Jahre, 81-90 Jahre, über 90 Jahre).

¹ Vgl. „Herzprobleme und Schlaganfälle: Zahl der Rettungseinsätze steigt stark an“, in: <https://www.berliner-zeitung.de/news/berlin-feuerwehr-herzprobleme-und-schlaganfaelle-zahl-der-rettungseinsaetze-steigt-stark-an-li.222431> (14.04.2022), abgerufen am 18.05.2022.

Zu Frage 2: Darüber liegen der Landesverwaltung keine Daten vor.

Frage 3: Wie wird eine mögliche Veränderung der Einsatzzahlen bzw. der Anzahl der entsprechenden ICD-Codes in Bezug auf „Herzbeschwerden“ bzw. „Brustschmerzen/andere Beschwerden in der Brust“ aus Sicht der märkischen Feuerwehr/Rettungsdienste und der Landesregierung bewertet?

Zu Frage 3: Entfällt aufgrund der bereits unter Frage 2 geschilderten fehlenden Datenlage.

Frage 4: Wie stellt sich die Entwicklung der Einsatzzahlen im Zusammenhang mit „Schlaganfall/transitorisch ischämische Attacke“ bzw. die Entwicklung der Zahlen zu den entsprechenden ICD-Codes in den Jahren 2018, 2019, 2020, 2021 und im ersten Halbjahr 2022 dar? Bitte nach Monaten und Alterskohorten von zehn Jahren aufschlüsseln entsprechend Frage 2 (0-10 Jahre, 11-20 Jahre, 21-30 Jahre, 31-40 Jahre, 41-50 Jahre etc.).

Zu Frage 4: Entfällt aufgrund der bereits unter Frage 2 geschilderten fehlenden Datenlage.

Frage 5: Wie wird eine mögliche Veränderung der Einsatzzahlen bzw. der Anzahl der entsprechenden ICD-Codes mit Bezug auf Schlaganfall bzw. transitorisch ischämische Attacke aus Sicht der märkischen Feuerwehr/Rettungsdienste und der Landesregierung bewertet?

Zu Frage 5: Entfällt aufgrund der bereits unter Frage 2 geschilderten fehlenden Datenlage.

Frage 6: Wie stellt sich die Entwicklung der Einsatzzahlen im Zusammenhang mit Atemnot/Lungenembolien sowie Thrombosen bzw. die Entwicklung der Zahlen zu den entsprechenden ICD-Codes in den Jahren 2018, 2019, 2020, 2021 und im ersten Halbjahr 2022 dar? Bitte nach Monaten und Alterskohorten von zehn Jahren aufschlüsseln entsprechend Frage 2 (0-10 Jahre, 11-20 Jahre, 21-30 Jahre, 31-40 Jahre, 41-50 Jahre etc.).

Zu Frage 6: Entfällt aufgrund der bereits unter Frage 2 geschilderten fehlenden Datenlage.

Frage 7: Wie wird eine mögliche Veränderung der Einsatzzahlen bzw. der Anzahl der entsprechenden ICD-Codes mit Bezug auf Lungenembolien bzw. Thrombosen aus Sicht der märkischen Feuerwehr/Rettungsdienste und der Landesregierung bewertet?

Zu Frage 7: Entfällt aufgrund der bereits unter Frage 2 geschilderten fehlenden Datenlage.

Frage 8: Hat die Landesregierung aufgrund möglicher Veränderungen im Hinblick auf die Antworten auf die Fragen dieser Kleinen Anfrage weitere Untersuchungen/Auswertungen veranlasst bzw. weitere Maßnahmen ergriffen?

- a) Wenn ja, welche und warum?
- b) Wenn nein, warum nicht?

Zu Frage 8: Nein. Es gibt für die Landesregierung keine gesetzliche Grundlage, eine solche Erhebung durchzuführen.